

Johannes Lähnemann

Interreligiöse Verständigung und Bildung 1980-2020

*Dem Gedenken an
Hans Küng und Karl Ernst Nipkow
gewidmet*

Johannes Lähnemann

Interreligiöse Verständigung und Bildung 1980-2020

Eine Bilanz im Spiegel der
Nürnberger Foren zur Kulturbegegnung

in Zusammenarbeit mit
Manfred L. Pirner und Werner Haußmann



EB-Verlag

PÄDAGOGISCHE BEITRÄGE ZUR KULTURBEGEGNUNG Band 34
hrsg. von *Johannes Lähnemann*

Bibliographische Information
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Titelbild: © Marie Wetterich.
Die Dynamik der Religionsbegegnung

Satz/Layout: Rainer Kuhl

Copyright: © EB-Verlag Dr. Brandt
Berlin 2021

E-Mail: post@ebverlag.de

Internet: www.ebverlag.de

ISBN: 978-3-86893-366-6

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Einleitung:	
Vier Jahrzehnte politische, religiös-kulturelle und pädagogische Herausforderungen – Hintergründe zur Initiative der Nürnberger Foren....	11
1. Gastarbeiter, Migration – die Schulen werden plural	15
1.1 Voraussetzungen: Die Aufbrüche von 1968 an	15
1.2 Kulturbeggnung in Schule und Studium. Türken – Deutsche. Muslime – Christen / <i>Ein erstes Symposium 1982</i>	19
1.3 Erziehung zur Kulturbeggnung. Modelle für das Zusammenleben von Menschen verschiedenen Glaubens. Schwerpunkt: Christentum – Islam / <i>Das Forum 1985</i>	27
2. Die Religionen entdecken die Friedenserziehung – die Friedenserziehung entdeckt die Religionen	35
2.1 Der religiöse Faktor in Weltkonflikten und der Konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung als Basisbewegung mit weltweiter Dimension	35
2.2 Weltreligionen und Friedenserziehung. Wege zur Toleranz. Schwerpunkt: Christentum – Islam / <i>Das Forum 1988</i>	37
2.3 Die Jahre 1988-1990 als Schlüsseljahre politischer, religiöser und interreligiöser Aufbrüche	48
2.4 Das Wiedererwachen der Religionen als pädagogische Herausforderung. Interreligiöse Erziehung im Spannungsfeld von Fundamentalismus und Säkularismus / <i>Das Forum 1991</i>	53
3. Verbindende Werte der Religionen gewinnen Gestalt – theologisch, gesellschaftlich, pädagogisch	63
3.1 Die „Erklärung zum Weltethos“ – der Entwurf eines globalen ethischen Manifests	63
3.2 „Das Projekt Weltethos“ in der Erziehung / <i>Das Forum 1994</i>	68
3.3 Neue Signale in der Mitte der 90-er Jahre.....	75

3.4	Interreligiöse Erziehung 2000. Die Zukunft der Religions- und Kulturbegegnung / <i>Das Forum 1997</i>	79
4.	Wie Spiritualität, Werte und Ethik in interreligiöser Pädagogik verknüpft werden	87
4.1	Eine neue Vielfalt der Religionen-Didaktik und der interreligiösen Zusammenarbeit	87
4.2	Spiritualität und ethische Erziehung. Erbe und Herausforderung der Religionen / <i>Das Forum 2000</i>	100
4.3	2001/2002 – Jahre der Widersprüche	114
4.4	Bewahrung – Entwicklung – Versöhnung. Religiöse Erziehung in globaler Verantwortung / <i>Das Forum 2003</i>	124
5.	Wie eine Bilanz nach 25 Jahren aussehen kann	133
5.1	Pädagogische Konkretionen, politische Basisarbeit, internationaler wissenschaftlicher Austausch 2004-2006.....	133
5.2	Visionen wahr machen. Interreligiöse Bildung auf dem Prüfstand / <i>Das Forum 2006</i>	145
6.	Wie sich interreligiöse Bildung im Widerstreit von Wahrheit/ Unwahrheit und angesichts der Verletzung der Menschenrechte profiliert	157
6.1	Interreligiöse Bildungsentwicklung in Europa 2007-2010 – in Forschung, Lehre und Politik.....	157
6.2	Medien-Macht und Religionen. Herausforderung für interkulturelle Bildung / <i>Das Forum 2010</i>	167
6.3	Zwischen den Foren: Akademisierung islamisch-theologischer Studien, Netzwerke zur Integration	175
6.4	Menschenrechte und inter-religiöse Bildung / <i>Das Forum 2013</i>	181
6.5	Religionsfreiheit, Menschenwürde, dem Extremismus die Stirn bieten – Erklärungen und Aktionen 2013-2016	191
7.	Wie eine öffentliche Religionspädagogik mit interreligiöser Bildung die Zivilgesellschaft befruchten kann	203
7.1	Interreligiöses Lernen – Interreligiöse Bildung. Eine neue Vielfalt in der religionspädagogischen Debatte	203

7.2 Öffentliche Theologie – Religion – Bildung. Interreligiöse Perspektiven / <i>Das Forum 2016</i>	207
8. Wie die Sache der Nürnberger Foren weitergeht	213
8.1 Die Forschungsstelle für Öffentliche Religionspädagogik (RUPRE) – <i>von Manfred L. Pirner</i>	213
8.2 Menschenrechte von Kindern und Jugendlichen im Kontext Schule / eine Tagung zu 30 Jahren UNO-Kinderrechte 2019 – <i>von Manfred L. Pirner</i>	218
8.3 „Für unsere gemeinsame Zukunft sorgen – das Gemeinwohl für alle fördern“ – die 10. Weltversammlung von <i>Religions for Peace</i> 2019 in Lindau und das Friedensprogramm 2020-2025	223
8.4 Interreligiöse Verständigung und Bildung neu herausgefordert durch „Fridays for Future“ und die Corona-Krise.....	230
Register Thesen / Erklärungen	245
Personenregister	247

Vorwort

Vier Jahrzehnte – zwei im alten, zwei im neuen Jahrtausend – und eine einflussreiche Tagungsreihe, die sich über fast 40 Jahre hinzieht: das lädt ein zurückzublicken, zu bilanzieren, immer auch mit einem Blick voraus. Aus einem ersten Symposium 1982, das schon den programmatischen Titel „Kulturbegegnung in Schule und Studium“ trug, ist eine Kongressreihe geworden, die immer weitere Kreise zog – interreligiös, international – und die sozialen und politischen Kontexte der Kultur- und Religionsbegegnung in der öffentlichen Bildung und Erziehung mit einbezog. Alle Referate und Ergebnisse liegen in 12 Bänden mit je 30-60 Einzelbeiträgen vor. Weit über 300 Namen weist das Personenregister auf – viele Menschen, die an der Front vor neuen Herausforderungen gestanden haben und stehen – oft auf der „Aufbruchslinie“ ihrer Gesellschaften, ihrer Religionsgemeinschaften und ihrer pädagogischen Systeme. Auf der Homepage des Lehrstuhls für Religionspädagogik und Didaktik des Evangelischen Religionsunterrichts der Universität Erlangen-Nürnberg können alle Inhaltsverzeichnisse der Bände eingesehen, aber auch Beitragende und Themen gesucht werden: <https://www.evrel.phil.fau.de/nuernberger-forum/nuernbergerforen-1980-2020>.

Die wissenschaftlichen Biografien von Dr. Werner Haußmann und mir sind von der Arbeit mit den Nürnberger Foren – ihrer Konzipierung, ihrer Durchführung und Auswertung – geprägt. Die Fortführung mit meinem Nachfolger Prof. Dr. Manfred L. Pirner kann als Glücksfall bezeichnet werden. Seine Erfahrungen im Bereich der Medien, der Bilingualität, öffentlicher Theologie und Religionspädagogik sowie der Arbeit zu Schulen in christlicher Trägerschaft kamen zusammen mit den interreligiös-pädagogischen und friedenserzieherischen Erfahrungen von Werner Haußmann und mir. Beim 10., 11. und 12. Forum trug Manfred Pirner die Hauptverantwortung. Im vorliegenden Band hat er die ersten beiden „Ausblickskapitel“ (8.1 und 8.2) verfasst. Werner Haußmann hat an mehreren Stellen inhaltliche Anregungen gegeben und das Gesamtmanuskript kritisch gegengelesen.

Für kompetentes Korrekturlesen danke ich Dr. Günther Gebhardt, Tübingen, sehr.

Wir haben uns immer bemüht, die vielfältigen Einzelbeiträge der Foren nicht für sich allein stehen zu lassen, sondern in all ihrer Verschiedenheit verbindende Grundlinien herauszufinden, sie in Thesenreihen und Erklärungen zu bündeln. Das weist ein eigenes Register am Ende dieses Bandes aus. Dabei werden viele Entwicklungen und Fortschritte sichtbar. Freilich kann von einer geradlinig positiven Entwicklung nicht die Rede sein. Es hat immer wieder

auch Einbrüche, Rückschritte und Stagnationen gegeben. Besonders sichtbar wurde das nach der „Wende“ in der DDR und dem ehemaligen Ostblock, die mit großen Hoffnungen verbunden war. Alte Antagonismen brachen wieder auf. Die Faktoren „Nation“ und „Religion“ führten besonders in ihrer problematischen Kombination zu neuen Konflikten, zuerst tragisch im ehemaligen Jugoslawien. Beides, die progressiven, hoffnungsvollen Linien wie auch die Rückschritte werden besonders in den Kapiteln sichtbar gemacht, in denen wichtige Entwicklungen und Ereignisse umrissen werden, die in den Jahren zwischen den im Abstand von drei Jahren veranstalteten Foren liegen. Dabei ist in den Foren eine Gemeinschaft von Menschen gewachsen, die Pionierarbeit geleistet haben und leisten. Sie hilft allen Beteiligten, nicht in eine resignative Haltung zu verfallen. Leitgestalten wurden dabei Hans Küng als global denkender und wirkender Theologe und Initiator des Projektes Weltethos sowie Karl Ernst Nipkow als prägende Gestalt zeitgemäßer Religionspädagogik in Deutschland und darüber hinaus, aber auch Beyza Bilgin, die Nestorin einer modernen islamischen Religionspädagogik in der Türkei, A.T. Ariyaratne als der „Gandhi Sri Lankas“, John Hull als maßgeblicher Inspirator christlicher, multi-religiös offener Religious Education von England aus, Sulak Sivaraksa als Kämpfer für einen menschenrechtlich orientierten „engaged Buddhism“.

Entscheidend für das Gelingen der Foren war stets das Team des Nürnberger Lehrstuhls für Religionspädagogik und Didaktik des Evangelischen Religionsunterrichts – mit den Assistenten und Assistentinnen Georg Tsakalidis, Klaus Hock, Werner Haußmann, Heiner Aldebert, Peter J. Athmann, Hansjörg Biener, Susanna Straß, Daniela Haas, Andrea Roth und Susanne Schwarz. Ruhender Pol während meiner gesamten Dienstzeit war Gertraud Heckel als Lehrstuhl-Sekretärin; ihr folgten mit gleichem Einsatz Stefanie Engelke, Bettina Pietsch und jetzt Alexandra Christl. Sie sorgten dafür, dass am Lehrstuhl immer eine Atmosphäre des Willkommens herrschte und leisteten bei den Foren Enormes weit über ihre Dienstzeiten hinaus.

Ein weiteres Kontinuum war der EB-Verlag mit Dr. Hans-Jürgen Brandt und Rainer Kuhl: eine Zusammenarbeit, die es möglich machte, fast alle Forumsbände in Jahresfrist ansprechend erscheinen zu lassen. In der wissenschaftlichen Reihe „Pädagogische Beiträge zur Kulturbegegnung“ erschienen im Kontext der Forumsbände weitere Untersuchungen, besonders auch Dissertationen, die die Entwicklungslinien interreligiöser Bildung sichtbar machen. Als Förderer für die Foren und für die Publikationen sind vor allem die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Friedrich Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und die Stiftung Apfelbaum mit Dr. Hans-Martin Schmidt zu nennen. Für diesen Band danken wir wiederum der Universität Erlangen-Nürnberg

berg und dazu der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für namhafte Druckkostenzuschüsse.

Ein weiterer Dank gilt Marie Wetterich, Lehramtsabsolventin in Nürnberg, für den Entwurf und die Gestaltung des Titelbildes. Mit seinen Symbolen und den bewegten Linien für die Religionen und ihre Überschneidungen lädt es ein, über die Vielfalt, Offenheit und Unabgeschlossenheit in den Entwicklungen der Religionsgemeinschaften und ihrer Begegnungen nachzusinnen.

Zusammen mit Werner Haußmann und Manfred Pirner hoffe ich, dass dieses Buch den vielfältigen gegenwärtigen und zukünftigen Initiativen, Forschungen und Bildungsvorhaben in der Religions- und Kulturbegegnung Anregung und Inspiration gibt.

Nürnberg / Goslar, im Frühjahr 2021

Johannes Lähnemann

Einleitung: Vier Jahrzehnte politische, religiös-kulturelle und pädagogische Herausforderungen – Hintergründe zur Initiative der Nürnberger Foren

Die letzten Jahre des 20., die ersten Jahre des 21. Jahrhunderts haben zu vielen neuen, oft unerwarteten Konstellationen geführt, die das politische, das kulturelle und religiöse, das ökonomische und ökologische und nicht zuletzt das pädagogische Handlungsfeld bestimmt und verändert haben, in Deutschland, Europa und weltweit.

Der Kalte Krieg und die Atombedrohung waren anfangs dominierend. Die Gastarbeiter-Migration bestimmte die innenpolitische, zunehmend auch die internationale Debatte. Die Islamische Revolution im Iran (1979) wurde mit Staunen wahrgenommen, in ihren weltpolitischen Auswirkungen aber deutlich unterschätzt. In der Wirtschaft entwickelten sich immer stärker globale Strukturen. Die digitale Revolution bahnte sich an. Unerwartet kam die „Wende“ 1989, der krasse Ost-West-Block-Gegensatz schien beendet. Der Krieg im ehemaligen Jugoslawien zeigte bald, dass die Größen Nation und Religion keineswegs überwunden waren. Samuel Huntington brachte die These vom „Clash of Civilisations“ – dass die Konflikte des 21. Jahrhunderts sich im Gegeneinander der Kulturräume entladen würden – in die politische Debatte ein. Hans Küngs Projekt Weltethos (1990/93) stellte dazu einen Gegenentwurf dar. Das neue Jahrtausend zeigte schnell ein Doppelgesicht: Das Jahr 2001 war von den Vereinten Nationen zum Jahr des „Dialogue among Civilisations“ erklärt worden – und genau in diesem Jahr kam es zu den verheerenden Anschlägen am 11. September auf das World Trade-Zentrum in New York und das Pentagon in Washington. Diese Doppelgesichtigkeit hat sich in den ersten beiden Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts fortgesetzt: Extremismus und Terrorismus sind in verschiedenen Weltteilen zu Herausforderungen für die Staatengemeinschaft geworden. Wirtschaftliche Niedergänge und Klimaveränderungen haben neben regionalen Konflikten große Fluchtbewegungen hervorgerufen. Mit einer Mischung aus Despotie und Populismus versuchen führende Politiker gleich in einer Reihe von Ländern, ihre Machtbasis zu sichern, und auch in demokratisch einigermaßen „funktionierenden“ Ländern haben nationalistisch-populistische Bewegungen mit ihrer Stimmungsmache, mit Schüren von Ängsten Erfolge, die nationale Egoisten und Abgrenzungen gegen alles „Fremde“ befördern. Auf der Gegenseite haben sich die zivilgesellschaftlichen Kräfte verstärkt und wirken häufig global zusammen, gibt es ein Anwachsen der Non Governmental Organisations (NGOs), wenn es um die Vorbeugung vor Konflikten, um

Deeskalation von Konflikten und um Versöhnungsarbeit nach Konflikten geht. Besonders das gesellschaftliche Ringen um angemessene Wege angesichts der Klima-Veränderungen hat Basisbewegungen in verschiedenen Weltregionen im Widerstreit zu wirtschaftlichem Lobbyismus hervorgerufen, die im gesamten politischen Feld nicht mehr überhört werden können. Die „Fridays for Future“-Bewegung hat seit 2018 die ganze Dramatik der am Abgrund stehenden Öko-Systeme sichtbar gemacht. Die Corona-Pandemie schließlich hat im Jahr 2020 alle scheinbar vertrauten Sicherheiten in Frage gestellt.

Wie kommt es, dass eine Kongressreihe wie die Nürnberger Foren zur Kulturbegegnung ein Gradmesser für diese Jahrzehnte werden konnten, in einer kontinuierlichen Arbeit an kulturell-religiösen, politischen und pädagogischen Perspektiven?

Wie bei vielen wissenschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Initiativen ist es eine ganz spezifische Erfahrung und Lerngeschichte, die den Weg der Nürnberger Foren bestimmt und ihn kontinuierlich ausgeweitet hat.

Sie hat begonnen mit meiner Berufung auf den Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Evangelischen Religionsunterrichts an der Universität Erlangen-Nürnberg im Jahr 1980. Ich hatte mich 1977 mit der Arbeit „Nicht-christliche Religionen im Unterricht. Schwerpunkt: Islam“ habilitiert und war bereits an der ersten Richtlinienkommission für „Religiöse Unterweisung für Schüler islamischen Glaubens“ in Nordrhein-Westfalen und an der Islam-Arbeitsgruppe der Ausländerkommission der Evangelischen Kirche in Deutschland beteiligt.

Der Kanzler der Universität wunderte sich, als ich bei meinen Berufungsverhandlungen um Gastvortragsmittel für ein interreligiöses Symposium bat. Das Religionsthema klang interessant, man war auch ein wenig beunruhigt nach der unerwarteten islamischen Revolution im Iran. Aber insgesamt waren die Weltreligionen in Theologie und Religionspädagogik noch ein Rand- und Hobbythema. Der Kanzler räumte mir schließlich bereitwillig 1.800 DM für 6 Gastvorträge ein.

Als ich am 1. Januar 1981 an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät meinen Dienst aufnahm, war Werner Haußmann, Student im 3. Semester, bereits als Hilfskraft am Lehrstuhl. Er ließ sich gleich auf das Vorhaben, ein interreligiös-pädagogisches Symposium vorzubereiten, ansprechen.

Was konnten wir in diesem Feld Spezifisches leisten?

Es gab immerhin schon Dialoge im Gefolge des 2. Vatikanischen Konzils, durch das Dialogprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen, mit dem muslimischen Weltkongress. Dreimal hatte schon eine Weltversammlung der 1970 gegründeten Weltkonferenz der Religionen für den Frieden (World Confe-

rence on Religions and Peace/WCRP) stattgefunden – in Kyoto/Japan, Löwen/Belgien und Princeton/USA, mit weltweit nur sehr begrenztem Echo.

Es gab auf der anderen Seite pädagogische Herausforderungen mit Ausländerkindern, ihrer Sprache, ihrer kulturellen Prägung. Es entwickelte sich gerade die Ausländerpädagogik als neue Disziplin.

Aber wie ließ sich zwischen diesen verschiedenen Ebenen vermitteln?

Da kam uns die Idee, Vertreterinnen und Vertreter der Religionen, die im Dialog erfahren sind, zusammenzubringen mit Pädagoginnen und Pädagogen und Experten aus anderen Humanwissenschaften, aber auch Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern, die in der Praxis stehen. Und im Kontext sollten auch die politische, die kulturelle und soziale, die wirtschaftliche und die ökologische Perspektive vertreten sein.

Aus einer Sichtung der wissenschaftlichen wie auch pädagogisch-praktischen Literatur zum Feld der Kulturbegegnung schälte sich der Aufbau dieses ersten Symposions heraus, zu dem im Oktober 1982 immerhin schon 23 Referentinnen und Referenten – ganz überwiegend noch aus Deutschland – und über 100 Teilnehmende zusammenkamen.

Schon lange vor Samuel Huntingtons wirkungsvoller These vom „Clash of Civilisations“ wurde in Nürnberg gefragt, wo und wie sich religiös mitbedingte Probleme entwickeln, wie die jeweiligen Kontexte aussehen und wie damit konstruktiv umgegangen werden kann.

Die erste Konferenz, die wir noch bescheiden Symposion nannten, war ganz auf Christen und Muslime, türkische und deutsche Kinder konzentriert, nahm aber auch die Schule als ganze und die Ausbildung der Lehrkräfte in den Blick. Und es bildeten sich Konstanten heraus, die für eine nachhaltige interreligiöse Erziehung auch in der Gegenwart und für die Zukunft gelten sollten:

Diese Erziehung braucht

- eine Korrespondenz im *theologischen Dialog*: Wie entfalte ich meinen Glauben so, dass er Menschen in anderen Religionen und Kulturen verständlich ist? Lassen sich Gemeinsamkeiten entdecken? Wie ist mit Unterschieden und Unvereinbarkeiten umzugehen? Wie bringe ich Wahrheitsanspruch einerseits, Verständigungsbereitschaft andererseits zueinander in Beziehung? Sie braucht
- die Wahrnehmung, welche Rolle die *Religionen im gesellschaftlich-politischen Feld* spielen. Die Ost-West-Konfrontation und die Säkularisierungsdebatte haben hier lange Zeit einen Blindfleck gelassen, der erst allmählich und teils sehr zögerlich überwunden wurde. Sie braucht

- überzeugende *Konzepte in der Pädagogik*. Dass dazu gerade auch empirische Arbeit nötig ist, hat sich erst allmählich durchgesetzt. Sie braucht
- die *Schule als konkretes Erfahrungs- und Entfaltungsfeld*. Und sie braucht
- den Bezug zu den vielen *Feldern außerschulischer Erziehung*.

Wie sich diese Konstanten im Verlauf der Foren entwickelt haben und welche zukunftsweisenden Perspektiven sich dabei heraus kristallisiert haben, wird deutlich, wenn wir ihren Hauptimpulsen nachgehen, wobei die Überschriften bereits auf inhaltliche Schwerpunkte hinweisen.

Register Thesen / Erklärungen

Leitfragen für das Symposium 1982	19f.
Begegnung der Religionen im Unterricht – Grundsätze und Forderungen	21 ff.
Kulturbegegnung und Ausländerpädagogik – Zielvorstellungen und Konsequenzen	23ff.
Essentials des Unterrichts über Weltreligionen (1987)	33f.
Kein Weltfriede ohne Religionsfriede (Küng 1988)	39ff.
Leitlinien für die Arbeit von WCRP (World Conference on Religion and Peace)	49f.
Aufruf von Religionsvertreter*innen im Anschluss an „Projekt Weltethos“ (1991)	61
Weltethos und Erziehung – 10 Thesen	72ff.
Empfehlungen der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (1994)	76
Brief der Religionen an die Religionen in Deutschland	92f.
Friedenserziehung als Aufgabe der Religionen – der „Amman Appeal“ (1999)	95ff.
Nachhaltig zusammenarbeiten! Lernprozesse der Religionen nach dem 11.09.2001	118f.
Religionsbegegnung als Perspektive für den Unterricht (2005)	133ff.
Kyoto Declaration for Peace Education (2006)	144
K.E. Nipkow: Interreligiöse Bildung – Bilanz nach 45 Jahren (2006).....	151 ff.
Abschiedsvorlesung Lähnemann: „Kein Religionsfriede ohne interreligiöses Lernen“	154f.
Standards für interreligiöse Schulbuchforschung und -entwicklung	172ff.

Thesen über „Menschenrechte und interreligiöse Bildung“ (M. Pirner) ..	187ff.
Menschenrecht Religionsfreiheit (Erklärung des Runden Tisches der Religionen in Deutschland – 2013)	192f.
Ammaner Erklärung zum „Islamischen Staat“/IS (2014)	197
Erklärung der Münchner Imame zum IS	198f.
Erklärung des Runden Tisches der Religionen in Deutschland zur Flüchtlingsfrage	200f.
Thesen zu einer öffentlichen Religionspädagogik (M. Pirner – 2016)	210ff.

Personenregister

- Abdullah, König von Saudi-Arabien
194
- Abdullah II., König von Jordanien
94
- Abdul Baha 240
- Abdul-Rahman, A. 204
- Achilles, J. 32
- Affolderbach, M. 204
- Ahmadinejad, M. 147
- Alboga, B. 90, 168
- Aldebert, H. 10, 48, 84, 171
- Alexander, H. 207
- Alhajari, S. 139
- Amor, A. 76, 120f.
- Antes, P. 204
- Ariyaratne, A.F. 10, 71, 75, 101,
104f., 125, 127, 185
- Aram, M. 68, 71
- Aram, V. 68, 71, 75, 85
- Arjarajah, W. 72
- Armbruster, D. 115
- Asikoglu, N. 83, 116
- Aslan, E. 204
- al Assad, B. 182
- Assar, K. 116, 142, 174
- Assmann, J. 207
- Atatürk, K. 28, 116
- Athmann, P.J. 10
- ter Avest, I. 158
- Awcimer, A. 240
- Barth, H. M. 203
- Bartsch, D. 227
- Bartsch, P. 98, 142
- Bauschke, M. 129
- Bause, M. 222
- Barz, H. 157
- Bechert, H. 38
- Beckstein, G. 168, 178
- Bedford-Strohm, H. 192, 206ff., 213,
219, 226
- Beemelmans, S. 168
- Behr, H. 140, 176, 204
- Bender, P. 243
- Berger, I. 182
- Bernhard, R. 203
- Bielefeldt, H. 168, 171, 183f.
- Biener, H. 10, 120, 138
- Bilgin, B. 10, 27, 38, 57, 61, 72, 75,
83, 101, 116f., 120, 127, 149
- Bobzin, H. 30, 138f.
- Bogot, H. 101
- Bonhoeffer, D. 102, 209, 239
- Bradtke, J. 214
- Brandt, H.J. 10, 26
- Brendle, F. 49, 90, 239
- v. Brück, M. 48
- Buber, M. 89, 218
- Bubis, I. 90, 93
- Bubmann, P. 172, 207
- Buther, J. 215
- Cabezudo, A. 149
- Cerić, M. 71, 94
- Ceylan, R. 176, 204
- Chichova, M. 84
- Coles, R. 134
- Badawia, T. 204
- Bätzing, G. 239
- Baha-u-llah 240
- Bajwa, H. 184
- Baldermann, I. 128
- Balić, S. 21, 47, 54, 57, 61, 71, 85

- Dalai Lama 91, 185
Dannhäuser, A. 140, 146
Dehn, U. 90
Doedens, F. 89, 149
- Edladnejad, S. 170, 185
Elsenbast, V. 137
Elyas, N. 90, 125
Engelke, S. 10
Engin, H. 204
Englert, R. 157
Erdemir, E. 139
Erdmann, E. 130
Erman, F. 161
Espelage, C. 217
van Ess, J. 38
- Falaturi, A. 21, 57, 98
Fedorov, V. 82
Fehrs, K. 239
Finci, J. 94
Fischer, W. 30
Franz v. Assisi 118, 232
Franziskus, Papst 232ff., 239
Freimark, P. 16
Friedli, R. 38, 47, 82
Friedrich, J. 146
Fuchs, G. 101
Fürlinger, E. 16
- Gabriel, S. 223
Gaddafi, M. 181
Gandhi, E. 227
Gandhi, M. 47, 71, 102, 105, 227
Gates, B. 59, 116
Gebauer, K. 21, 25
Gebhardt, G. 38, 137, 228
Gensichen, H.-W. 38, 46f.
Giacaman, F. 142, 148
Gläser-Zikuda, M. 223
- Glöckel, H. 21, 23, 83
Gloria, R. T. 76
Gloy, H. 89
Glumpler, E. 26, 31
Goodman-Thau 101, 125
Gottwald, E. 89
Graßal, L. 205
Graham, E. 207
Grasmüller, J. 222
Grewel, H. 171
Grimmith, M. 59, 88, 196
v.d. Groeben, K. u. R. 78
Grothaus, H. 16, 48
Großhennig, R. 60
Grümme, B. 190, 208, 210, 215
Grüske, K.-D. 146
Güncysu, R. 139
Gumbonzwanda, N. 85
- Haas, D. 10
Haberer, J. 168
Habermas, J. 213
Haddad, N. 60
Halbfas, H. 15
Hamburger, A. 117
Hartjen, H. 236
Hartmann, R. 168
Harz, F. 203
Hassan bin Talal, Prinz 94, 125, 128,
142, 198
Hasselmann, C. 150
Hausmanning, T. 171
Heckel, G. 10
Heeren, F. 21
Heeson Bai 208
Hein, M. 93
Heinonen, R. 72, 75
Heller, T.
Henlen, K. 141
Herrmann, J. 139, 146

- Hick, J. 88
 al Hijari, B. 150
 Hock, K. 10, 47, 75, 98, 138, 142,
 150
 Hoenen, R. 72, 75, 116
 Höhne, F. 207
 Hollenweger, W. 55f.
 Horn, G. 150
 Hosseini, Z. 183
 Huber, F. 55
 Hull, J. 10, 58ff., 72, 75, 84, 88,
 101f., 105ff., 116
 Huntington, S. 11, 13, 82, 114, 179
- Iisaka, Y. 72
 Isik, T. 204
 Iliano, Y. 196
- Jack, H.A. 17
 Jackson, R. 59, 88, 160, 205
 Jäger, U. 228
 Jäggi, C. 47
 Jamal, H. 83, 203
 Jaschke, H.J. 90, 125
 Johannes Paul II., Papst 77
 Johannes von Damaskus 170
 Jones, T. 168
- Kabba, A. T. 94
 Kadelbach, U. 47
 Kaddor, L. 204
 Käbisch, D. 241
 Kandil, F. 130, 147
 Karam, Azza 228f.
 Karavan, D. 182
 Khatami, M. 114
 Khorchide, M. 176, 203f.
 Khoury, A.T. 21
 Kim Lan Thai Thi 38
 King, M. L. 102
- Kiper, H. 31
 Kircher, N. 157
 Kirste, R. 89, 204
 Kizilkaya, A. 125
 Kittel, H. 16
 Klaes, N. 147
 Klappheck, E. 168, 203
 Klein, L. 149
 Knauth, T. 89
 Königmann, J. 215
 Körner, F. 142
 Koerrenz, R. 241
 Konrad, M. 83
 Koppe, R. 90
 Korthals Altes, E. 82
 Kozyrev, F. 104, 128
 Kraml, M. 218
 Krappmann, L. 222
 Krennerich, M. 230
 Kriener, J. 142f.
 Kröner-Othmann, S. 174
 Kronish, R. 84f.
 Küng, H. 10f., 37ff., 51f., 63f., 67ff.,
 75, 78, 81, 101f., 125, 127, 131,
 138, 146, 150, 158
 Kuhl, R. 10
 Kumlehn, M. 241
 Kuschel, K.-J. 63f., 71, 84, 170, 203,
 218
 Kwiran, M. 32
 Kwok Nai Wang 82
- Lachmann, R. 153
 Lähnemann, C. 137
 Lähnemann, H. 129
 Lähnemann, S. 84, 132
 Lämmermann, G. 48
 Lässig, S. 174
 Langenhorst, G. 172, 203
 Lapide, P. 38

- Lederer, E. 16
Lefringhausen, K. 90, 92, 147
Leimgruber, S. 77, 87, 203, 205
v. Löwenich, H. 101f.
Lohmann, F. 184
Lubich, C. 196
Lücker, M. 17
- Magonet, J. 70, 130, 203
De Maiziére, T. 168
Maly, U. 146
Margull, J. 89
Marx, R. 226
Maywald, J. 221
Mazick; A. 240
Medeni, E. 204
Meißner, V. 204
Mejer, W. 185
Merkel, A. 200
Meyer, K. 88f., 172, 203, 216
Micksch, J. 125
Mihciasgan, U. 30f.
Mildenberger, M. 21, 30
Mindner, L. 231
Mitchell, G. 72, 75
Mittenhuber, M. 183
Mohagheghi, H. 203f., 217
Mokrosch, R. 116, 138, 204
Moltmann-Wendel, E. 56
Moratinos, M.A.
Mrdja, N. 94
Mubaje, J.R. 227
Müller-Fahrenheit, G. 70, 147
Müller, J. 83
Müller, M. 150
Müller, R. 21, 137, 204, 231
Müller, T. 85
- Nachama, A. 240
Nägele, G. 185
- Naurath, E. 203, 243
Nehring, A. 185
Nekroumi, M. 207
Nesbitt, E. 85
Niebuhr, R. 209
Nielsen, J. 28
Nietzard, J. 222
Nijar, R. 197
Nipkow, K.E. 10, 54, 58, 61, 76, 81f.,
87f., 101, 103f., 109ff., 116, 127,
138, 147, 150ff., 165
Nitsche, S.A. 168
- Odama, J.B. 227
Oestreicher, P. 60
Özdogan, H. 90
Özsoy, Ö. 176, 203f.
Orth, G. 148
Owens, E. 191
- Painadath, S. 101
Perselis, E. 170
Petersen, M.J. 182
Petzoldt, M. 55
Pietsch, B. 10
Pommerin-Götze, G. 134
Prowse, M. 75
Puljić, V. 94
- Raheb, M. 71, 75
Raheb, V. 84f., 101, 128
Ratschow, C.H. 77
Rau, J. 90
Rauenhorst, G. u. H. 228
Rawls, J. 213, 219
Razvi, M. 21, 29, 70
Reiher, D. 47f., 61
Reiss, W. 98, 142, 150
Renz, A. 204
Richardson, N. 128, 148, 170

- Rickers, F. 89
 Risalludin, S. 85
 Rogall-Grothe, L. 141
 Rochdi, A. 204
 Rochdi, E. 204
 Rohe, M. 138ff., 170, 185, 204
 Roloff, C. 240
 Rommel, H. 219
 Rosen, D. 236
 Roux, C. 85
 Roth, A. 207
- Sahin, A. 207
 Sajak, C.P. 203, 215
 Sarikaya, Y. 203f.
 Sarrazin, T. 168f., 178
 Schäfer, U. 70
 Schäuble, W. 140, 157
 Schambeck, M. 205
 Scheilke, C. 83
 Scheunpflug, A. 148
 Schick, L. 168
 Schimmel, A. 80
 Schlag, T. 190, 215, 241
 Schmalfuß, L. 21, 23
 Schmid, A. 146
 Schmidt, H. 154
 Schmidt, Hj. 204
 Schmidt, H.-M. 10
 Schmidt-Leukel, P. 203
 Schnebel, S. 137
 Schneider, N. 168f.
 Schober, M. 217
 Schreiner, M. 140
 Schreiner, P. 137, 153, 161
 Schröder, B. 204, 208, 210, 217
 Schroll, M.S. 137, 231
 Schulze, H. 28, 32
 Schwarz, S. 10
 Schwarzenau, P. 89
- Schweitzer, F. 148, 185f., 188, 205,
 241
 Schwickart, G. 172
 Seidini, Z. 218
 Seiser, U. 222
 Selcuk, M. 116f.
 Serafim Joanta, Metropolitan 90, 117,
 125
 Shepherd, J. 21. 24f., 59, 61
 Sieben, H. 84
 Siedschlag, C. 32
 Sieg, U. 137
 Simojoki, H. 186f., 207, 215, 241
 Sivaraksa, S. 10, 101, 104f., 108f.,
 125, 127ff., 147f., 185, 209
 Spaenle, L. 139
 Spanhel, D. 171
 Sparn, W. 56
 Spenlen, K. 174
 Speer, A. 182
 Steinbach, U. 82
 Steinmeier, F.W. 223, 225f.
 Stietencron, H. 38
 Stolpmann, C. 56
 v. Stosch, K. 203
 Straß, S. 10, 171
 Strebel, A. 60
 Süßmuth, R. 122, 125, 127
 Sundermeier, T. 77
 Swidler, L. 63
 Supapidayakul, S. 72
- Tamer, G. 130
 Tautz, M. 205
 Taylor, J. 85, 130f.
 Tillich, P. 15
 Theißen,, G. 49
 Thunberg, G. 230
 Thyen, D. 16
 Tosun, C. 141, 148

- Towfigh, N. 93, 125, 240
Tripati, C. 70
Tsakalidis, G. 10, 31f., 58, 61, 150
Türkmenoglu, A. 139
Tworuschka, M. 48
Tworuschka, U. 16ff., 21, 89, 98, 204
Ucar, B. 176, 204
Ulfat, F. 204, 217
Ünal, H. 138
Ulrich-Eschemann, K. 171
- v.d. Velden, F. 149
Vendley, W. 198, 227
- Wabel, T. 207
Wahid, A. 90
Waldenfels, H. 16, 90
Wartenberg-Potter, B. 93, 125
Weil, A. 70, 90, 125, 170
Weingardt, M. 169, 179, 204
Weiße, W. 35, 89, 158ff.
v. Weizsäcker, C.F. 35f., 52
Weller, P. 60
Wendel, S. 215
Wengst, K. 70
Werner, G. 215
Wessels, A. 48
Westermann, W. 58
Wielandt, R. 28, 57, 61, 140
Wielsch, H. 68
Wielsch, L. 68
Wild, K. 150
Wilkens, L. 60
Wilson, E. 24
v. Willenswaard, H. 83
Worch, S. 207
- Yarden, O. 128
Yavuz, K. 27f.
Yusuf, H. 227
- Zaid, Abu Nasr 101
Zengin, H.K. 141
Ziebertz, H.-G. 185f.
Zimmermann, M. 203
Zölzer, F. 90
Zovkić, M. 148